



# Wie bitte?

**Diese beiden Worte kommen uns täglich in den verschiedensten Situationen über die Lippen. So verwenden wir «wie bitte» gerne als sprachliches Stilmittel, wenn wir unsere Ungläubigkeit gegenüber einer Aussage rhetorisch verstärken. «Wie bitte» wird im Volksmund aber auch gerne genutzt, um seinem Gegenüber subtil eine zweite Chance für eine bessere Antwort zu geben.**

Und dann gibt es noch jene Personengruppe, welche die Frage «wie bitte» häufig, aber ohne sprachlichen Kontext stellt. Nicht selten wird das freundliche «wie bitte» sogar gegen das etwas Unschönere, aber sehr schweizerische «hä?» ersetzt. Gerade Hörakustiker:innen sprechen in solchen Fällen nicht mehr von sprachlicher Vielfalt, sondern von einer latenten Schwerhörigkeit.

Einer dieser Akustiker ist Alois Gilli. Vor genau zehn Jahren hat der gebürtige Schlierbacher mit seiner Ehefrau Andrea im Städtli Sursee die inhabergeführte Gilli Hörberatung GmbH eröffnet. Während dieser Zeit haben Alois und Andrea Gilli vielen Stammkund:innen eine bessere Hörqualität ermöglicht. Gleichzeitig hat das Ehepaar miterlebt, wie sich die Branche einer grossen Veränderung unterzogen hat.

## Kundschaft wird jünger

So ist das Durchschnittsalter der Kundinnen und Kunden der Gilli Hörberatung seit der Eröffnung im September 2012 von 65 auf 55 Jahre gesunken. Dafür gibt es laut Alois Gilli ver-

schiedene Gründe. «Sicherlich hat die Werbung in den Medien zu einer positiven Sensibilisierung beigetragen. Schwerhörigkeit gilt heute nicht mehr als unangenehmes Zeichen des Alterns, sondern als einfach zu korrigierendes Problem.» Zudem hat der technische Fortschritt dazu geführt, dass die neuste Hörgerätegeneration sogar als Statussymbol taugen. «Heute schämt sich niemand mehr, ein Hörgerät tragen zu müssen», hat Alois Gilli die Erfahrung gemacht.

Und genau dieser technische Fortschritt macht die Musik. «Die Bedürfnisse der Hörgeschädigten sind in den letzten zehn Jahren massiv gestiegen.» Grund dafür dürften laut Alois Gilli die erhöhten Ansprüche in Beruf und Freizeit sein. So werden die meisten Hörgeräte kaum sichtbar am Ohr getragen. Rund 95 Prozent der heutigen Hörgeräte werden dabei mit leistungsstarken Akkus betrieben. Während die Knopf-batterien bis vor wenigen Jahren wöchentlich ersetzt werden mussten, können die Akustikgeräte am Abend einfach über die Steckdose geladen werden – genau wie das Handy. Zusätzliche Funktionen wie Bluetooth verwandeln die Hörhilfen in wahre Multifunktionsgeräte. Verbunden mit dem Handy oder TV-Gerät, hat man den Sound in bester Qualität direkt im Ohr. Neue Designs und trendige Farben sorgen gleichzeitig dafür, dass Hörgeräte heute für alle Generationen und Geschlechter akzeptiert werden. «Der Trend tendiert ganz klar hin zur technischen Individualität für Beruf und Freizeit», weiss Andrea Gilli. Dieser Trend wird gegenwärtig vom waserdichten Hörgerät bis 50 cm Tiefe bestätigt.

Die technische Revolution hat aber auch seinen Preis. So sind die Preise dem Fortschritt gefolgt. Alois Gilli kann hier jedoch Abhilfe leisten. «Dank grossem Kundenstamm, den wir uns über die letzten zehn Jahren aufgebaut haben, können wir von höheren Mengenrabatten beim Einkauf profitieren. Diese Preisvorteile geben wir eins zu eins an unsere Kundschaft weiter.» Gleichzeitig verzichtet der Geschäftsinhaber auf einen Teil der Marge. «So kommt unsere Kundschaft in den Genuss der neusten Gerätetechnik zu einem vernünftigen und fairen Preis», erläutert Gilli sichtlich stolz.

Der Preis ist denn auch nur die eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist der persönliche und kostenlose Kundenservice. Mit Alois Gilli als Inhaber der Gilli Hörberatung haben Kundinnen und Kunden immer denselben Ansprechpartner. «Im Gegensatz zu Handelsketten aus dem Inn- und Ausland wechselt bei uns der Ansprechpartner nie.» Alois Gilli ist zu Recht stolz darauf, seine Kundschaft über den ganzen Dienstleistungszyklus persönlich und direkt betreuen zu können. Und dieser Service ist, auch wenn man es kaum glauben mag, kostenlos. «Bei uns sind alle Leistungen wie Hörtest, Reinigung und Geräteeinstellungen über die ganze Lebensdauer eines Hörgerätes kostenlos», so Gilli.

Bleibt noch die Frage zu klären, was mit ausrangierten Hörgeräten passiert. Auf die Frage nach der korrekten Entsorgung entgegnet Alois Gilli mit einer viel besseren Lösung: «Ausge-

diente Hörgeräte spenden wir der Mission von Pfarrer Guido Helfenstein, einem gebürtigen Sempacher, in Argentinien. So schenken wir älteren Geräten ein zweites Leben und vielen Menschen ohne finanzielle Mittel ein besseres Hörvermögen.» Wer die Mission von Guido Helfenstein unterstützen möchte, kann ungebrauchte Hörgeräte jederzeit bei der Gilli Hörberatung abgeben.



**Adresse:** Gilli Hörberatung GmbH  
Oberer Graben 7, 6210 Sursee  
**Telefon:** +41 41 921 67 67  
**E-Mail:** info@gilli-hoerberatung.ch  
**Web:** www.gilli-hoerberatung.ch

**In Kürze:** Schwerhörigkeit zeichnet sich dadurch aus, dass bestimmte Frequenzen und Tonlautstärken vermindert oder überhaupt nicht mehr gehört werden können – wir helfen Ihnen zu einem neuen Hörerlebnis!